

Der Advent ist eine Zeit, wo man Wünsche anbringen kann. Wir alle haben Wünsche, hoffen auf etwas, träumen von der Zukunft. Wovon träumst du? Hast du überhaupt noch Träume, oder lässt du es einfach laufen wie es gerade kommt? Was sind denn Träume, wo es sich lohnt, dafür zu leben und seine Kraft zu investieren? Dass man im Beruf Erfolg hat und aufsteigt, dass man sich etwas Schönes leisten kann: Ein neues Auto, ein Haus, oder endlich mal einen neuen Computer? Oder sind deine Hoffnungen eher im persönlichen Bereich, dass ihr eine glückliche Familie seid, dass ihr euch gut versteht?

Der Apostel Lukas berichtet uns von einem Menschen, der einen besonderen Lebenstraum hatte, besser gesagt eine Vision. Das ist mehr als ein Traum, den man nach ein paar Minuten oder Tagen vergessen hat. Gott hat diesem Mensch etwas ganz Besonderes offenbart und einen Teil von seinem Plan mit der Menschheit gezeigt. Dieser Mensch hat sich an dieser göttlichen Zusage festgehalten, bis sie in Erfüllung ging.

Lk 2,25-32: 25 Und siehe, es war in Jerusalem ein Mensch, mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. 26 Und ihm war von dem Heiligen Geist eine göttliche Zusage zuteil geworden<sup>10</sup>, dass er den Tod nicht sehen solle, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. 27 Und er kam durch den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun, 28 da nahm auch er es in seine Arme und lobte Gott und sprach: 29 Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht<sup>11</sup> nach deinem Wort in Frieden; 30 denn meine Augen haben dein Heil<sup>12</sup> gesehen, 31 das du bereitet hast im Angesicht aller Völker: 32 ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel.

## 1. GOTTES FÜHRUNG UND TROST ERWARTEN

Simeon war ein gottesfürchtiger Mensch. Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass jemand eine Vision von Gott bekommt. Nicht einen Traum, den man sich selbst ausgedacht hat. Kann ich das von mir behaupten dass ich Gott fürchte? Oder habe ich eher Respekt vor Menschen? Also ich mache mir oft Gedanken, wie ich es den Anderen recht machen kann, und vergesse dabei mich unter Gottes Willen zu stellen. Simeon hat erkannt, dass es unmöglich ist, von sich aus etwas zu bewirken. Er hat voll darauf vertraut, dass Gott wieder in die Geschichte eingreift. Gott hat ihm den Wunsch erfüllt.

Simeon hatte also mehr als nur ein schöner Traum: Eine Vision, eine Sicht, die ihm Gott gegeben hatte, eine klare Zusage. Und zwar nicht nur so eine kleine, z.B. wie lange er noch arbeiten konnte, oder ob er andere Juden dazu motivieren konnte, auch auf den Messias zu warten. Nein, er erwartete das, das in den Schriften der Propheten vorausgesagt war. Simeon war vorbereitet. Er hat sich in seiner Bibel informiert, was Gott mit seinem Volk noch vorhat, und Gott hat durch seinen Heiligen Geist auch persönlich zu ihm gesprochen.

Lk 2,26: „*Du wirst den Tod nicht sehen, bevor du den Gesalbten des Herrn gesehen hast.*“

Gott hat sein Vertrauen bestätigt durch die Zusage, dass er diesem Trost Israels noch sehen wird. Daran hat er festgehalten und vertraut. Er hat den Messias erwartet. Nicht einfach abgewartet, so wie wir auf den Schnee warten oder sonst etwas, sondern aktiv. Er hat nahe am Vaterherz Gottes gelebt. So hat er mitbekommen was dran ist, und wann der Zeitpunkt zum Handeln da ist. Er hatte also guten Grund, um noch zu hoffen.

Wenn wir heute im Heiligen Geist leben so wie Simeon, dann wird es uns auch ähnlich ergehen. Wir warten zwar nicht mehr auf den Trost von Israel, das ist nicht mehr nötig. Jesus ist gekommen und hat uns erlöst. Wir warten auf andere Tröstungen. Vielleicht betest du

schon lange, dass sich ein Freund für Jesus entscheidet. Oder du rechnest damit, dass Gott eine gestörte Beziehung wieder in Ordnung bringt. Oder...

Da hinein will der Heilige Geist reden, und Gott wird handeln, wenn dein Wunsch seinem Willen entspricht. Jesus sagt klar in

Mt 7,21: *„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut.“*

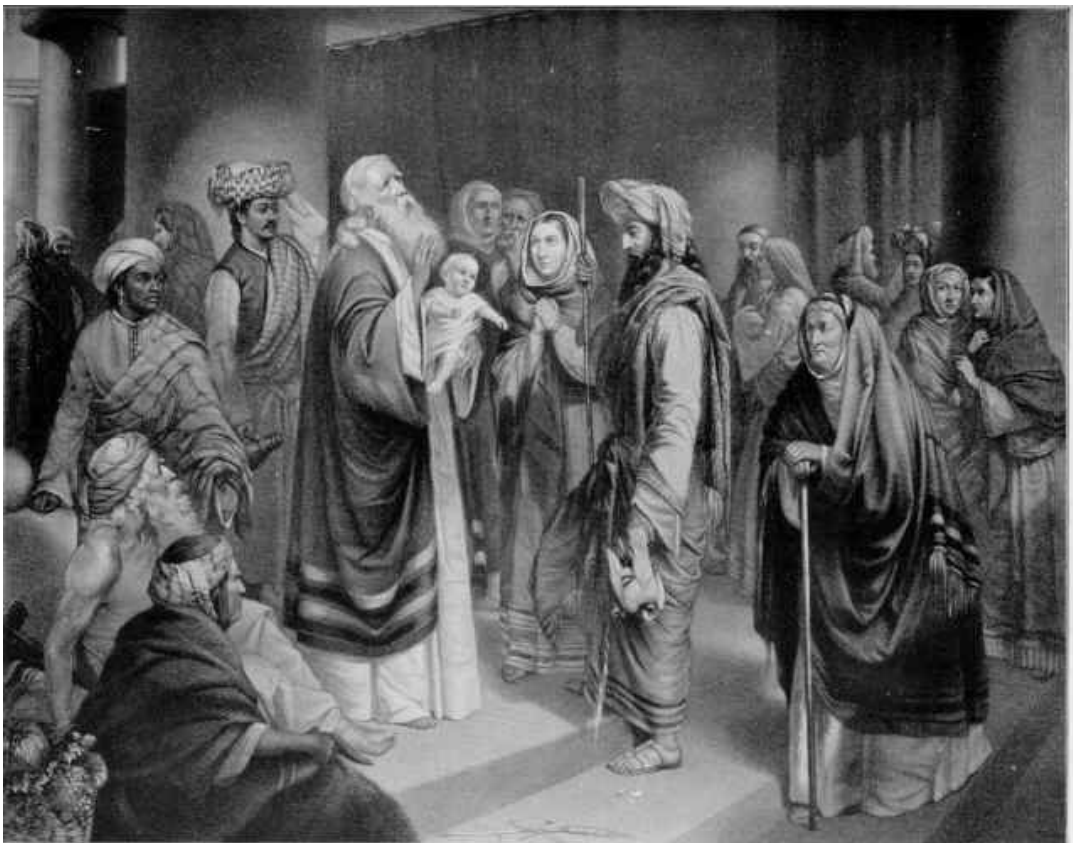
Wenn wir nach seinem Willen beten und warten, dann geschieht etwas. Er hat dich nicht vergessen. Du darfst also mit gutem Grund etwas von Gott erwarten!

## **2. DEN TROST ANNEHMEN, SO WIE ER KOMMT**

Die Zusage, die Simeon bekommen hatte wurde erfüllt. Er hatte eine Vision, die nach dem Willen von Gott war. Aber nicht so, wie er es vielleicht erwartet hatte. Der Tröster von Israel wurde erwartet, wie es heisst in

Jes 40,1-2: *„Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Redet zum Herzen Jerusalems und ruft ihm zu, dass sein Frondienst vollendet, dass seine Schuld abgetragen ist.“*

Wie hat man sich wohl diesen Tröster vorgestellt? Das muss sicher eine besonders mächtige Gestalt sein, einer, der unsere Lage ändern kann. Jemand der die Römer aus dem Land jagt.



Und dann kommt da so ein hilfloses Kind daher. Vielleicht war Simeon im ersten Moment erstaunt, als der Heilige Geist ihn zu Jesus geführt hatte. Aber weil es eine göttliche Führung war, wusste er, dass er an den Richtigen geraten ist. Vielleicht hat er an Jes 42,2-3 gedacht, wo es heisst:

*„Er wird nicht schreien und die Stimme nicht erheben und seine Stimme nicht hören lassen auf der Strasse. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“*

Das musste so sein, denn von mächtigen, gewaltsamen Helden konnte er nichts erwarten. Die haben für Israel nichts erreicht, ausser Unterdrückung und Terror. Gottes Geist kommt oft unscheinbar und fein daher, so wie der Tau. In der Wüste, in trockenen Gegenden wo kein Regen fällt gibt es Pflanzen, die trotzdem leben können. Sie nehmen den Tau auf, der in der Nacht fällt. Sie brauchen keinen Fluss, keinen Regen, aber sie bekommen ihr Wasser das sie brauchen.

So auch wir. Ich wünsche mir oft, Gott würde sich mächtig offenbaren, so dass es klar und für alle sichtbar ist. Aber wenn ich sehe, wie sich Jesus schwach gezeigt hat, und doch so mächtig gewirkt hat, so gibt das mir Hoffnung für mein Leben. Paulus schreibt im

2. Kor 12,9-10: *„Er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. ... wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“*

Das ist ein Geheimnis Gottes, und ich erfahre es immer wieder selbst. Wenn ich am Ende meines Lateins bin, wenn es mir nicht mehr gut geht und es überall klemmt, dann spätestens merke ich, dass Gottes Segen nicht aus meiner Kraft kommt, sondern dass er durch meine Schwäche hindurch wirkt.

Im Alphakurs haben wir uns manchmal Sorgen gemacht, weil Teilnehmer, oder Leute aus dem Team krank waren. Wir haben um Gesundheit gebetet, und dass Gott mit seinem Geist durchbricht. Und er hat es getan, er hat aber genau durch das gehandelt, was uns zuerst gestört hat. Durch Probleme hindurch haben Menschen den Weg zu Jesus gefunden. So wie der Simeon dazumal den Trost von Israel gesehen hat, haben jetzt Menschen im selben Jesus den Trost ihres Lebens gefunden. Jesus kommt oft anders als wir denken, aber er handelt auch in scheinbar ungünstigen Situationen so, dass wir immer wieder über ihn staunen.

### **3. GETROST LOSLASSEN**

So kostbare Momente möchte man gerne festhalten. Ich nehme an, du hast ein paar wichtige Ziele für dein Leben. Und jetzt stell dir vor, du hast das Ziel deines Lebens erreicht. Was ist jetzt dran? Du machst sicher nicht gleich einen Abgang und verschwindest von der Bildfläche. Zuerst muss man das doch geniessen und auskosten! Aber Simeon ist nicht bei dieser Begegnung stehen geblieben. Simeon hat den Erlöser der Welt gesehen, und weil es nichts Besseres gibt, konnte sich selbst vergessen und loslassen. Er konnte gelassen auf das schauen, was noch kommt.

Trotz den ganzen Turbulenzen die Jesus ausgelöst hat, musste er sich keine Sorgen machen. Grund zum Sorgen hätte es genug gegeben. Simeon hat vorausgesehen, dass der Messias nicht harmlos ist. In V. 34 steht, dass *„er gesetzt ist zum Fall und Aufstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.“* Jesus hat den Weizen von der Spreu getrennt. Die Menschen welche Jesus begegnet sind, mussten sich entscheiden, wie sie sich zu ihm stellen. Viele haben sich gegen ihn entschieden, haben ihm widersprochen oder sind sogar wegen ihm gescheitert. Seine Konfrontationen haben bei vielen Menschen Ärger und Feindschaft bewirkt.

Aber das alles hat Simeon aus der richtigen Perspektive gesehen, denn er ist seinem Retter begegnet. Was will man sich da noch Sorgen machen. Er hat das Ziel der Welt gesehen, Jesus, der sein Volk von seinen Sünden erlöst. Der Retter der ganzen Welt, mit allem was darin schief läuft. Jesus offenbart sich auch als das Licht für die Nationen, das heisst für uns. Mittlerweile haben wir die Erfüllung dieser Prophetie selber erlebt! Darum konnte Simeon getrost loslassen, und die ganze Situation ohne Sorgen Gott überlassen. Über allem steht das Vertrauen, dass Gott seinen Plan ausführt. Da wird es wirklich Weihnachten, wo der Retter kommt, wie es heisst:

*„dein Heil, das du bereitet hast im Angesicht aller Nationen.“*

Gott ist der, welcher handelt, und wenn wir auf ihn hören und ihm vertrauen, dann können wir getrost loslassen.

Was sagt diese Geschichte in mein Leben hinein? Du kennst Menschen die ohne Jesus leben, und keine Hoffnung haben. Du bemühst dich, dass dein Leben ein gutes Zeugnis ist, wie Jesus handelt. Du schenkst ihnen vielleicht ein gutes Buch zu Weihnachten.

Aber du kommst an Grenzen. Du kannst nicht alles selbst machen, du kannst dieser Person nicht so nahe sein wie Jesus. Wir können es nicht bewirken, dass sich ein Freund für Jesu entscheidet. Irgendwo müssen wir loslassen und können nur noch auf Gott vertrauen. ER muss das angefangene Werk zu Ende führen. Ich kann es nicht machen, so wie der Simeon nicht immer bei Jesus sein konnte. Was weiter passiert ist, das hat er seinem Gott überlassen. Es kommt drauf an, dass du zu dem Zeitpunkt handelst, den dir der Heilige Geist zeigen will. Da sollst du voll dabei sein, für den Rest sorgt Gott. Simeon war dem Geist gehorsam, der ihn zu Jesus führte. Darum wollen wir immer wieder fragen, welches die wichtigen Augenblicke sind. Nimm dir Zeit und frage dich:

- Sind meine Wünsche und Träume Gott gemäss?
- Bist du bereit zu handeln und zu gehen, wenn der Geist zu dir spricht?
- Kannst du das Ergebnis getrost deinem Vater im Himmel überlassen?

Wenn wir so handeln, sind wir ein Teil von seinem Heilsplan, und die Vision, die er uns aufs Herz gelegt hat, wird Wirklichkeit.

Amen.